

Noch bis 30. August im Museum für Kommunikation

de. Input waren die Bewerbungen der erfolgreichsten Kandidaten der letzten Jahre, und diese kamen von Männern. Das System lernt: männlich gleich positiv und wählt entsprechend aus den aktuellen Bewerbungen aus. Das heißt, dass Daten, mit denen die Maschinen programmiert werden, nicht neutral sind. Dazu kommt, dass man nicht sicher sein kann, ob und ab wann unerwünschte Lernvorgänge stattfinden. Denn ein Problem beim Lernen von Maschinen ist, dass die Lernvorgänge eines Programms nicht vollständig steuerbar sind. Und so kann Diskriminierung sich fortsetzen.

Und die Sicherheit?

Nur etwa 35 Prozent der Menschen in Deutschland würden in ein Smart-home mit KI einziehen, so eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts Ipsos im Auftrag des TÜV-Verbands. Ein wichtiger Grund dafür ist die Befürchtung, dass KI Entscheidungen trifft, die die Befragten nicht gut finden. Und schließlich birgt die zunehmende Menge an Daten auch erhebliche Sicherheitsrisiken. Immer mehr Lebens- und Arbeitsbereiche verlassen sich auf kabellos übertragene Daten und digitale Technik – und bieten damit eine Angriffsfläche für Datenmissbrauch. „Die Sorge vor Datenmissbrauch und Hacker-Angriffen stehen einer breiten Nutzung intelligenter Haustechnik noch im Wege“, sagt Dr. Joachim Bühler, Geschäftsführer des TÜV-Verbands, „die Menschen wollen, dass ihre Privatsphäre auch im Smarthome gewahrt bleibt.“

Claudia Šabić

In der Rubrik „Hintergründe“ im Internet beschreibt Claudia Šabić noch einen in Bielefeld getesteten Avatar „Billie“. Er wurde von Forschern am Center for Cognitive Interaction Technology (CITEC) der Universität Bielefeld entwickelt, um Menschen im Alltag eine Struktur zu geben. Das heißt, der Assistent hilft, Termine zu planen und einzuhalten: www.senioren-zeitschrift-frankfurt.de/Hintergruende

#neuland: Ich, wir und die Digitalisierung

Stellt man sich die Digitalisierung und ihre Folgen für Gesellschaft und Individuum als großes Land vor: ein Land, das uns in Teilen schon vertraut ist – in dem es aber auch noch unendlich viel zu entdecken gibt!

Die Ausstellung #neuland geht auf Entdeckungstour und zeigt Funktionen und Orte des Digitalen in unserem Alltag und fragt, wie wir Menschen uns eine digitale Gesellschaft gestalten wollen. Wie also wollen wir miteinander kommunizieren? Wer sind die Menschen hinter den Profilen, die mir in sozialen Netzwerken begegnen? Wo finden wir neue Wissens- und Informationsquellen? Wie beeinflusst die Digitalisierung unsere Beziehungen und Freundschaften? Im Spannungsfeld zwischen der Freiheit zu gestalten und dem Verschwinden von bisher Vertrautem ist das digitale Leben mit Herausforderungen für uns als Individuen und als Gesell-

schaft verbunden. #neuland ist eine Kooperation der Museumsstiftung Post und Telekommunikation und der Nemetschek Stiftung. Die Ausstellung liefert unter anderem mittels zahlreicher Videostatements von Menschen aus der Rhein-Main-Region Orientierung bei der Erschließung des zumeist noch unentdeckten „Neulands“ und wendet sich bewusst an ein breites Publikum. Das Format der Debatten-Dienstage wird in der Ausstellung fortgeführt, um die Bürgerbeteiligung zu stärken. Weitere Termine für die Debatten-Dienstage: Wer bin ich online? 26. 5. Match, Swipe, Like – von Dating & Daten 18. 8. Leben nach Zahlen: Tracking, Rating, Scoring 17. 11. Der verbesserte Mensch: der Cyborg in uns. *red*

Die Eröffnung der Aktionswochen Älterwerden finden am 15. Juni im Museum für Kommunikation statt – siehe Seite 22. *per*



© Museum für Kommunikation Frankfurt, Foto: Stefanie Kösling

Jim Avignon, „Social Networks“, 2018 (MSPT) Die interaktive Installation „Social Networks“ veranschaulicht auf humoristisch-kritische Art, mit welcher Intention globale Unternehmen Daten von Nutzern sammeln und daraus Profile ihrer Nutzer erstellen.